

# 1530 war Plattdeutsch offizielle Gottesdienstsprache

Plattdeutscher Arbeitskreis der Kirchengemeinde Victorbur besteht seit 20 Jahren – An rund 100 Gottesdiensten mitgewirkt – Sonntag Festgottesdienst

Victorbur. Der 29. April ist der nächste „Plattdeutsche Sonntag“ in der Kirchengemeinde Victorbur. Begangen wird an diesem Tag auch das 20-jährige Bestehen des Plattdeutschen Arbeitskreises (wir berichteten gestern, Seite 11), der seit 1992 für die Übertragung von Bibeltexten in das Brookmerlander Platt und die Vorbereitung von plattdeutschen Gottesdiensten sorgt. Der Gottesdienst beginnt um zehn Uhr. Anschließend findet ein gemeinsames Mittagessen statt. Wer daran teilnehmen möchte, wird unter Tel. (04942) 91160 um Anmeldung gebeten. Ein Kostenbeitrag zum Mittagessen wird nicht erhoben, eine Spende wird erbeten.

Als Gäste werden am Sonntag unter anderem Pastorin Anita Christians-Albrecht (Beauftragte für Plattdeutsche Verkündigung der Hannoverschen Landeskirche) und Cornelia Nath (Ostfriesische Landschaft) erwartet.

Der Plattdeutsche Arbeitskreis der Kirchengemeinde Victorbur geht mit großer Kreativität zu Werke. Es seien schon viele ungewöhnliche Umsetzungen von Gottesdiensten gelungen, berichten einige der Mitglieder bei einem Pressegespräch. Jährlich gibt es fünf plattdeutsche Gottesdienste in Victorbur, sodass der Arbeitskreis mittlerweile an rund 100 Entscheidungen mitgewirkt hat.

Die Geschichte des Plattdeutschen als Gottesdienstsprache in Victorbur reicht weit zurück und ist verhältnismäßig gut zu dokumentieren. Mit der Reformation 1530 wurde Plattdeutsch in Victorbur als Gottesdienstsprache eingeführt, hat aber nur etwa 100 Jahre Bestand gehabt. Es war ausgerechnet



Victorbur's Pastorin Andrea Düring-Hoogstraat (3. von rechts) mit einigen Mitgliedern des Plattdeutschen Arbeitskreises dieser Kirchengemeinde (von rechts): Johanne Hinrichs, Luise Redenius sowie (von links) Jürgen Hoogstraat (Pastor), Bruno Kelm und Volle Ubben. Foto: Poppen

ein gebürtiger Victorburer, Edzard Oldewelt (in seiner Heimatgemeinde in der Zeit des 30-jährigen Krieges Pastor geworden), der die plattdeutsche Sprache als Gottesdienstsprache wieder abschaffte. In den Aufzeichnungen Oldewelts, die im Pfarrarchiv noch erhalten sind, wechselte er die Sprache zum Hochdeutschen zur Jahreswende 1626/1627. So dürfte auch der Wechsel der Gottesdienstsprache auf diesen Zeitpunkt zu bestimmen sein.

Als Gemeindefache blieb Plattdeutsch natürlich immer bestimmend, nur in der Zeit der Festigung der einzelnen Konfessionen in der Zeit des 30-jährigen Krieges in Ostfriesland legte man viel Wert auf eindeutige Zuordnung: Eine ostfriesisch-lutherische Gemeinde hatte als „Muss“ die hochdeutsche Gottesdienst-Sprache in Gesang, Gebet und Predigt, eine ostfriesisch-reformierte Ge-

meinde das Niederländische. Erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts gaben die letzten ostfriesisch-reformierten Gemeinden das Niederländische als Gottesdienstsprache auf. Im 20. Jahrhundert machte sich Pastor Hermann Brunken, unter anderem auch als Mitglied der Ostfriesischen Landschaft, sehr um die Förderung des Plattdeutschen in Victorbur verdient.

Seit 1992 kümmern sich der Plattdeutsche Arbeitskreis und Pastor Jürgen Hoogstraat um die Pflege des

## Arbeitskreis

Sie gehören zum Plattdeutschen Arbeitskreis der Kirchengemeinde Victorbur: Renate Eggen, Johanne Hinrichs, Jürgen Hoogstraat, Bruno Kelm, Luise Redenius, Marianne Rosenboom, Alger Schmidt, Juliane Strube und Voline Ubben.

Plattdeutschen als Gottesdienstsprache. Fünf plattdeutsche Gottesdienste werden im Jahreslauf gefeiert. Sehr beliebt sind so unter anderem der Gottesdienst am Neujahrsabend und am Reformationstag. Etliche Male wurden zweisprachige Gottesdienste in englischer und plattdeutscher Sprache für amerikanische Besuchergruppen gefeiert.

Als Großereignis des Jahres 2012 haben die Victorburer Plattdeutschen die Ausrichtung eines Gottesdienstes zur Deutsch-Amerikanischen Plattdeutsch-Konferenz im September vor sich, die in diesem Jahr vom Plattdeutsch-Büro der Ostfriesischen Landschaft organisiert wird.

Der Plattdeutsche Arbeitskreis trifft sich an jedem dritten Mittwoch ab 20 Uhr im Gemeindehaus oder auch bei einem Mitglied und erarbeitet Beiträge zum nächsten plattdeutschen Gottesdienst.

„Im Grunde sind wir ein plattdeutscher Bibelkreis, denn die Beschäftigung mit den biblischen Texten steht im Vordergrund. Wir versuchen sie in angemessener Form ins Brookmerlander Platt zu übertragen. Aber auch die Beschäftigung mit den Hintergründen der Texte und der unterschiedlichen Auslegungsmethoden macht uns viel Freude. Uns verbindet der gemeinsame Glaube und die Freude an der Arbeit mit Gottes Wort“, berichten die Mitglieder.

Immer wieder komme man zu neuen kreativen Ideen zur Umsetzung der zentralen Textaussagen. „Da wird schon die Kirche einmal gemäß Psalm 84 mit Nestern und vielem anderen mehr ausgestattet oder in eine Art Rosenmeer verwandelt. Durch unseren wunderbaren Rosen Sonntag 2004 hat der mittlere Juni-Sonntag im Volksmund auch schon den Namen ‚Vitteburer Blüten-



Der frühere Victorburer Pastor Hermann Brunken (dort von 1938 bis 1960 im Amt) machte sich sehr um die Förderung des Plattdeutschen in Victorbur verdient.

Foto: Archiv Kirchengemeinde Victorbur

sönndag' erhalten“, erzählen sie.

„Uns interessiert alles, was mit plattdeutscher Gemeindegarbeit oder Verkündigung irgendwie zusammenhängt

und darum unterstützen wir auch kirchliche plattdeutsche Projekte um uns herum“, so die Mitglieder, die teilweise seit der Gründung des Kreises dabei sind.